©Smith&Smith

La Paulée de Zurich

In der Agenda der Burgunder-Liebhaber gilt der Monat November als wichtigster Meilenstein überhaupt. Es genügt zu beobachten, in welchem hellen Aufruhr sich die Hauptstadt der Burgunder Weine, Beaune, am dritten Wochenende des Monats befindet, um einen unvergesslichen Moment lang mitzufiebern. Weinliebhaber aus ganz Europa begeben sich in die 20'122-Einwohner-Stadt, um bei der weltweit berühmten Auktion der Hospices de Beaune dabei zu sein. Die Strassen sind überfüllt, hier und da heizen Guggenmusik-Gruppen die Stimmung an, dort kann sich das begeisterte Publikum mit lokalen Spezialitäten wie den unvermeidlichen Jambon persillé und Oeufs en Meurette stärken oder noch die lokalen Biermarken verkosten. Jeder fragt sich, ob das Ergebnis der Auktion den Rekord des Vorjahres – 28 Millionen Euro im Jahr 2022 – brechen wird und wie der Präsident der Auktion – immer eine Persönlichkeit des öffentlichen Lebens – die Bieter buchstäblich begeistern wird, wie es der französische Theater- und Filmschauspieler Fabrice Lucchini im November 2010 geschafft hat (Link), damit das Stück des Präsidenten, in diesem Jahr ein Fass 2023er Mazis-Chambertin, zu einem Preis, der den Gesetzen der Schwerkraft widerspricht, einen Käufer findet – 660'000 Euro im Jahr 2020 für ein Fass Clos de la Roche, 800'000 Euro im Jahr 2021 für ein Fass Corton-Renardes. Die Winzer öffnen ihre Keller und organisieren spezielle Verkostungsprogramme, die sich oft als sehr interessant erweisen. Guter Wein fehlt nicht, und wenn eine Domaine für ihre Produktion nicht besonders geschätzt wird, organisiert sie eine geführte Tour zu irgendeinem spannenden Thema...

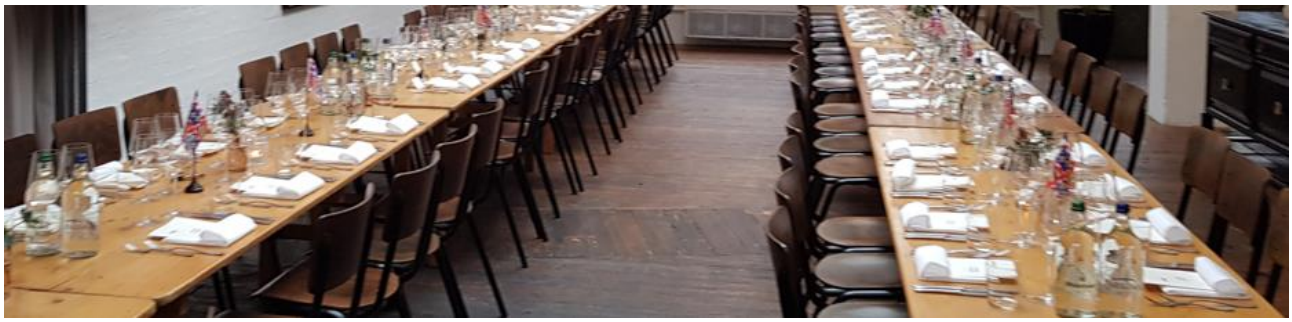
Was das breite Publikum, insbesondere wenn es nicht im weinbaulichen Burgund lebt, weniger kennt, ist die jährliche Paulée de Meursault. Seit 1923 (Link) – Jules Lafon, der Grossvater von Dominique Lafon, Inhaber der Domaine des Comtes Lafon (Link), war damals der Bürgermeister der Stadt – organisieren die burgundischen Winzerinnen und Winzer jeweils am dritten Montag im November, also am Anfang der Woche, an deren Ende die Auktion der Hospices de Beaune stattfindet, ein Mittagessen im Château de Meursault, zu dem jeder Produzent einige Flaschen aus seinem Weingut mitbringt. Ursprünglich ging es darum, den eingeladenen Händlern und Gästen den neuen Jahrgang zu zeigen und die Produkte der

Konkurrenz zu verkosten. Was klein begann, ist heute eine grosse VIP-Veranstaltung – die ab und zu unerwartete Folgen wie z. B. Ende 2001 hat, als sich gemäss inoffiziellen Zahlen 400 (glücklicherweise geimpfte) Gäste mit dem Covid-19 Virus angesteckt hätten (Link) – mit bis 600 geladenen Gästen und einer Warteliste von vielen Jahren für Neulinge. Auch wenn ein Robert Parker immer selber zugegeben hat, wenig vom Burgund zu verstehen, hat er dafür gerne Folgendes behauptet: «Any Burgundy enthusiast who doesn't jump at the opportunity to attend this event is crazy as it is a dinner/tasting of a lifetime». Last but not least stellt sich die Frage, wo die nächste Ausgabe stattfinden wird, da das Château de Meursault nun für ein paar Jahre renoviert wird.

«Ähnlich wie das Oktoberfest gibt es mittlerweile in vielen Städten lokale Ableger, so sind z. B. die Paulée in New York, San Francisco, Hong Kong und Singapur eigenständige Grossveranstaltungen, die neben lokalen Burgunderkennern auch viele Besitzer bedeutender Domaines (Link) ins Flugzeug steigen lassen. Siehe auch Wine Enthusiast – How La Paulée Became the Wine World's Biggest Party (Link)», schreiben Markus Liechtenstein (Link), der Geschäftsleiter der renommierten Weinhandlung Smith & Smith (Link), und Christian Raubach FSW (Link), u. a. Redaktor von Vinifera-Mundi, in ihrer Einladung zur Paulée de Zurich 2023, der ersten überhaupt dieser Art in der Schweiz für Burgunderweine.

Christian Raubach, Mitorganisator der Paulée de Zurich

Am 4. November 2023 fand die erste Schweizer Paulée zu Ehren des Burgunderweins also in Zürich statt. Weiter erinnerten Markus Liechtenstein und Christian Raubach daran, dass «[d]er Kern von La Paulée […] jedoch überall derselbe [ist]: Die Teilnehmer bringen eine oder zwei schöne Flaschen Burgunder aus ihrem Keller mit, die sie mit den anderen Gästen teilen. So entsteht eine Atmosphäre der "convivialité" (dt. Geselligkeit), wie die Franzosen sagen, und eine einmalige Gelegenheit, Raritäten aus verschiedenen Kellern zu probieren sowie neue Wein-Freundschaften zu knüpfen». Dazu passt ein feines Menü, wobei die Vorspeise, eine «Terrine Bourguignonne» vom Starkoch Beat Caduff (siehe Link und Link) zubereitet wurde. Besonders geschmackvoll war der Hauptgang «Coq au vin, Petersilien-Kartoffelpurée, Bundkarotten», während die buchstäblich fantastische «Käseplatte mit diversen burgundischen Sorten, Dijon-Senf, Trauben und Nüssen» durch die breite Auswahl köstlicher französischer Käsesorten beeindruckte.



Eine Auswahl der verkosteten Weine

Die Weine

Antoine Lienhardt, Bourgogne Aligoté 2016

Ein Wein, der zumindest auf dem Papier nichts in einer Paulée zu tun hatte, den ich allerdings aus meinem Keller aus folgenden Gründen mitgebracht habe:
Die Rebsorte Aligoté erlebt seit einigen Jahren eine unbestreitbare Renaissance, nicht nur im Burgund, sondern auch international, insbesondere dank des Impulses der sehr dynamischen Vereinigung "Les Aligoteurs" (Link), die von dem überraschenden und talentierten Chefkoch Philippe Delacourcelle, dessen renommiertes Restaurant (Link) in Flagey-Echezeaux angesiedelt ist, sowie den Winzern Sylvain Pataille, Laurent Fournier, Pablo Chevrot, Jérôme Galeyrand, Manuel Olivier, Anne Morey und Nicolas Faure gegründet wurde. Zu der Vereinigung zählen neue Talente wie die Domaine AMI (Link) und Moron-Garcia sowie Winzer wie Hubert Lignier, die Domaine Ponsot mit ihrem betörenden Morey-Saint-Denis 1er Cru Clos des Monts Luisants blanc von 110 Jahre alten Rebstöcken, Sylvain Pataille und Benoit Ente. Es ist sicherlich erstaunlich, dass Antoine Lienhardt fehlt.
Ganz im Süden der Côte de Nuits, zwischen Nuits-Saint-Georges und Beaune (genauer gesagt in Comblanchien), befindet sich die Domaine Antoine Lienhardt (Link). Obwohl Antoine Lienhardt 2010 die Weinberge seines 1992 pensionierten Grossvaters Maurice Guyot übernahm, der anderen Winzern sein Lesegut verkauft hatte, bleibt das Weingut ein warmer Insider-Tipp. 2011 wurde der erste Jahrgang produziert.
Das Weingut betreibt einen durchdachten Anbau, der die Umwelt respektiert. Die Kontrolle der Erträge führt zu Gewächsen von prächtiger Fülle und Finesse. Die Aufmerksamkeit, die jeder Cuvée gewidmet wird, ist des Know-hows der grossen Namen der schönsten Climats von Vosne-Romanée würdig. Die Extraktionen sind sehr sanft und dauern etwa 12 Tage. Der Ausbau in Fässern dauert etwa 12 Monate.
Das Ergebnis sind Weine, die eine hervorragende aromatische Intensität und Komplexität bieten. Die Definition der Frucht und der Gewürze ist hier geradezu furchterregend. Am Gaumen sind die Weine sehr saftig mit einem grossen Reichtum an Früchten in einem Rahmen von Finesse. Bis zum heutigen Tag habe ich die Flaschen beim renommierten französischen Händler Le Carré des Vins gekauft, ohne dabei zu merken, dass einige auch in der Schweiz, bei Le Passeur de Vin (Link), erhältlich sind. By the way sind sie auch in Deutschland bei Freiheit Vinothek (Link) erhältlich.

Der Aligoté 2016 erweist sich als knackiger, sehr sauber vinifizierter, ätherischer, körperreicher, aber auch eleganter Wein, dessen Mineralität sowohl in der Nase als auch im Gaumen sehr gut zur Geltung kommt. Im Vordergrund zeigen sich allerdings feine und delikate Düfte nach Granny Smith und floralen Komponenten. Köstlich salziger Abgang. Die Rebstöcke waren 2016 30 Jahre alt. **17/20** (89/100).

Leflaive & Associés, Rully 1er Cru 2020

Exit Anne Leflaive, die Grande Dame von Puligny-Montrachet, dafür bleibt das Niveau der Weine beeindruckend. Brice de la Morandière, der Neffe von Anne Leflaive, sorgt mit viel Talent dafür. An seiner Seite arbeitet der ausserordentlich talentierte Önologe Pierre Vincent, der es ermöglicht hatte, dass die trotz grossartiger Terroirs oft unglücklichen Erzeugnisse der Domaine de la Vougeraie wieder den Rang erhielten, den sie nie hätten verlassen sollen. Seit 2017 arbeitet er bei der Domaine Leflaive (Link), 2016 wurde er mit dem Preis des besten Rotweinwinzers überhaupt durch die IWC ausgezeichnet.

Erfrischende, elegante, mittelkomplexe, sehr sauber vinifizierte Nase, viel Zitrusfrucht, Äpfel und Kräuter. Geradliniger, vollmundiger, straffer Gaumen, stützende Säure, die die Schmackhaftigkeit verstärkt. Das Rückgrat wird durch die köstliche Salzigkeit und den sehr guten, geschmackvollen Stoff gebildet. Sehr guter, anhaltender Abgang. **17.25-17.5/20** (90-91/100).

In der Schweiz sind die Weine der Domaine bei Martel, von Salis, Arvi und Ullrich erhältlich.

Philippe Colin, Chassagne-Montrachet 1er Cru Les Chenevottes 2014

Eindeutig einer der drei Sieger im Bereich der Weissweine, zusammen mit dem Chassagne von Paul Pillot und dem Meursault von Dominique Lafon.

Der Name des Climats deutet darauf hin, dass Hanf (fr. chanvre) an diesem Ort (fr. chenevrière) angebaut wurde, als die Lage ihren Namen bekam. «Otte» ist ein burgundisches Diminutiv mit einer affektiven Konnotation. Das Climat ist 11 ha gross und der Grand-Cru-Lage Le Montrachet benachbart, liegt aber unterhalb der Climats Les Chaumées und Les Vergers. Die Domaine (Link) besitzt 0.49 ha im Climat. 2014 waren die Rebstöcke im Durchschnitt 35 Jahre alt.

Beeindruckend reintönige, üppige, komplexe und tiefe Nase, durchaus harmonisch, der Archetyp des Weins, den jeder gerne im eigenen Keller hätte. Elegante, präzise und köstliche Düfte nach Zitrusfrucht, Nektarinen, Vanille, etwas Würze, das Ganze auf einem Blumenbeet, strömen aus dem Glas, das Holz ist perfekt eingebunden, das ist Kultur pur auf dem höchsten Niveau. Dreimal verkostet, stets mit der gleichen Begeisterung. Vollmundiger, straffer, geschliffener Gaumen mit viel Lebhaftigkeit, Geschmack und Stoff. Auch hier betören die Aromen von Melone, Pfirsich, Gewürzen und Zitrone, die Säure ist sehr präsent, aber perfekt eingebunden, das Ganze ist unwiderstehlich. Bis zum langen, energischen Abgang. **18-18.25/20** (93-94/100).

In Deutschland sind die Weine der Domaine bei Wein Direktimport erhältlich, in der Schweiz bei Topwines.

Buisson-Charles, Puligny-Montrachet 1er Cru Le Cailleret 2014

Patrick Essa erweist sich seit vielen Jahren als unverzichtbarer Winzer aus Meursault. Dennoch beschränkt sich sein umfangreiches Wissen und Können nicht auf diese Gemeinde. Es genügt, die Weine, die er mit zugekauften Trauben produziert, zu verkosten, um ihn sehr hoch in der Hierarchie der Côte de Beaune einzustufen. Auf der Webseite seines langjährigen Schweizer Importeurs VINSmotions (Link) ist Folgendes zu lesen: «Die Weissweine von Buisson-Charles sind schon lange kein Geheimtipp mehr und stehen heute an der Spitze der Appellation Meursault. Sie werden dementsprechend auch von den wenigen echten Burgunderspezialisten unter den Weinjournalisten (wie Allen Meadows, Bill Nanson, Sarah Marsh, Neal Martin u. a.) hoch eingestuft.» Die Rotweine stehen ihnen allerdings in nichts nach. Last but not least möchten wir daran erinnern, was Patrick Essa mal in seinem Blog geschrieben hat: Le Cailleret (Link) sei ein ganz besonderes Cru in dem Sinne, dass es die Finesse der Pucelles und die Kraft des authentischen Montrachet verknüpfe, wobei es stets mit seinen floralen Düften und seiner schlanken, dichten Textur verführe.

Frische, dichte, tiefe, reintönige und harmonische Nase, die allerdings, nicht nur aufgrund der Grösse dieses für die weissen Burgunderweine grandiosen Jahrgangs, bestimmt noch fünf Jahre beanspruchen wird, bevor er sein wahres Format zur Geltung bringt. Haselnüsse und Zitrus mit einer guten Menge Mineralität, ein echter und sofort erkennbarer Meursault mit Klasse. Vollmundiger, energischer, reintöniger und eleganter Gaumen mit viel Stoff und dank der perfekt eingebundenen Säure viel Charakter, ein Erzeugnis für Liebhaber ästhetischer und geschliffener Skulpturen, beeindruckend. **18.25/20** (94/100).

Die Domaine wird in der Schweiz durch VINSmotions und La Cave de Rêverolle vertreten, in Deutschland durch Tesdorpf.

Paul Pillot, Chassagne-Montrachet 1er Cru La Romanée 2013

Eindeutig das Monument des Tages. Es beginnt alles mit einem angenehmen Spaziergang an einem frischen Frühlingstag in einer Blumenschau, so etwas vielleicht wie der Chelsea Flower Show. Die raffinierte, tiefsinnige und raffinierte Nase bietet eine breite und harmonische Komposition floraler und subtil würziger Düfte. Und der Gaumen steht ihr in nichts nach. Ein Wein, der eigentlich seinen Platz in der Magnumflasche verdient. Da, wo im Bouquet Blumen vorhanden sind, begegnet man nun Frucht, einer köstlichen Frucht am fülligen Gaumen, die voll in Harmonie mit den Düften steht. Das ist Wahnsinn pur, Präzision, Reintönigkeit, das Ganze wird durch die perfekt eingebundene, erfrischende Säure unterstützt. Wie mein Freund Christian Raubach, der Mitorganisator der Paulée de Meursault, sagt, diese Crème de citron (dt. Zitronencrème) ist einfach unwiderstehlich. Ein Wein für heute, morgen oder bestimmt auch in zehn Jahren. **18.5/20** (95/100).

Die Domaine Paul Pillot, die von den jungen Thierry Pillot und seine Schwester Chrystelle geführt wird, scheint heute bei vielen Händlern sowohl in Deutschland als auch in der Schweiz vertreten zu sein. Unsere Liste ist also bestimmt nicht vollständig, und wir bitten um Verständnis, falls der eine oder andere Name fehlt. Wir möchten ausserdem hervorheben, dass diese Weine schnell ausverkauft sind.

Die Weine der Domaine sind in Deutschland u. a. bei Vinomi, Weine Wutke und Weine Feinkost erhältlich, in der Schweiz bei GrandCru, Mathieu Vins und Secli Weinwelt.

Comtes Lafon, Meursault-Charmes 1er Cru 2016

Wenn es nun keine Frage des Preises sein dürfte… Geradlinige, ultrapräzise, tiefsinnige, harmonische und vielfältige Nase, die sich wie Alice im Wunderland von Lewis Carroll wahrnehmen lässt. Man kann sich auf die unwahrscheinliche Reintönigkeit konzentrieren, man kann sich auf die unglaubliche Komplexität konzentrieren, man findet einfach jederzeit einen Grund, um sich verführen zu lassen. Mit exquisiten, ausgereiften und erfrischenden Düften nach Zitrusfrucht, Pfirsich, Feuerstein, Haselnuss, Mandel, weissen Blumen, Honig und mineralischen Komponenten begegnen wir hier dem komplexesten Bouquet der Weissweinserie, das ist einfach ganz grosses Kino. Vollmundiger, tiefer, konzentrierter, geschmeidiger, raffinierter, wiederum durchweg harmonischer Gaumen, rassige Säure, die das Ganze sehr schön ergänzt, jedes Element ist an seinem Platz und bereit für eine wunderschöne Entwicklung. **18.25-18-5/20** (94-95/100).

In Deutschland sind die Weine der Domaine bei Kierdorfwein und Freiheit-Vinothek erhältlich, in der Schweiz bei Siebe-Dupf, TopWines, Vinpark, Lucullus und Di-Jin.

Paul Pernot et ses Fils, Bâtard-Montrachet (Grand Cru) 2010

Klare Premox-Noten in der Nase. Ich hätte mehr von einem grundsätzlich jungen Wein erwartet. Keine Bewertung. Entweder kann man mit diesen old-fashioned Noten leben oder nicht.

Château de Meursault, Pommard 1 er Cru Clos des Épenots 1993

Darf ich es zugeben – ich erwartete nichts von diesem Wein. Eine sehr gute Lage, ein Château aber, das – genauso übrigens wie alle Châteaus im Burgund – bis vor kurzem nie mit der Qualität seiner Weine geglänzt hat. Wessen Schuld? Warum sich Mühe geben, wenn Hochburgen des Tourismus sowieso ihre ganze Produktion verkaufen. Ganz ehrlich gesagt, hat es die Ankunft von Michael Baum im Château de Pommard gebraucht, damit die egozentrische Welt der Château-Besitzer aufwacht. Daher meinem Weinfreund Luis ein grosses Dankeschön, der uns daran erinnert hat, dass auch damals – vor 30 Jahren – nicht alles so übel war. Hier wohl sogar im Gegenteil. Bei Winzer*innen, die gut arbeiten, ein gelungener Jahrgang, der allerdings leider von der globalen Erwärmung und den daraus resultierenden Jahrgängen überschattet wurde. Ich würde gerne wissen, wer heute noch Flaschen dieses Jahrgangs im Keller hat. Schade.

Wiederholt verkostet, nicht per Zufall. Aufgeschlossene, harmonische, mittelkomplexe, finessenreiche Nase, die zunächst ihr Terroir zur Geltung kommen lässt, bevor sie noch schöne dunkle bis schwarze Früchte sowie etwas Champignons und Waldboden, einschliesslich Moos, sowie Zedernholz und schliesslich Eisen anbietet. Etwas Leder rundet das Spektrum ab. Es kommen aber aktuell vor allem die fruchtigen Düfte zum Vorschein. Ein erstaunlicher Pommard am Gaumen, der nicht die übliche Kraft zeigt, sich dafür aber als geschliffen, vollmundig, sogar eher zart erweist. Mit der Zeit wird er jedoch müde im Gaumen. Ein immerhin faszinierendes Erzeugnis mit einem sehr guten, würzigen Abgang. Ob ich ihn in ein paar Jahren wieder verkosten möchte? Ja. **17/20** (89/100).

Gros Frère et Sœurs, Echézeaux (Grand Cru) 2014

Der Archetyp des gelungenen Echézeaux mit allem, was man davon erwartet. Allerdings in einem Jahrgang, der jung als hedonistisch bezeichnet wurde und sich aktuell nur mit Mühe verkosten lässt. Warten ist also weiterhin sehr empfehlenswert. Eine klassische burgundische Geschichte also. Elegante, schlanke, tiefe, finessenreiche und ausgewogene, wobei immer noch etwas verhaltene Nase mit feinen, einladenden und komplexen Düften nach frischen, saftigen Kirschen, Veilchen und Rosen, würzigen und mineralischen Elementen, dazu etwas Animalisches, das im Verlauf der weiteren Entwicklung noch mehr zur Geltung kommen wird. Erste Entwicklungsanzeichen – Unterholz – sind bereits erkennbar, obwohl der Wein noch über ein sehr gutes Potenzial verfügt. Vollmundiger, frischer, tiefer, geschmeidiger Gaumen mit zarten Tanninen, gute, dichte Struktur, köstliche Aromen, ich warte gerne noch fünf Jahre darauf, gespannt, was dieser Wein auf dem Höhepunkt anbieten wird. Aktuell **18/20** (93/100).

In der Schweiz sind die Weine der Domaine bei Arvi, TopWines, Lucullus und Pierre Wyss erhältlich, in Deutschland bei Vinobucks und Wine Rarities,

Philippe et Vincent Lécheneaut, Nuits-Saint-Georges 1er Cru Les Pruliers 2005

Aus der Magnumflasche.
Eine auffällige Etikette, die denjenigen der damaligen 75cl-Flaschen entsprach. Ob es eventuell damit zu tun hat, dass die 0.04 Hektar kleine Parzelle damals der Domaine nicht gehörte, ist mir leider nicht bekannt.
Leicht entwickelte, einladende, animalische Nase mit Tiefe und komplexen Düften nach Orangeschale, roten Früchten, schwarzen Kirschen und Pflaumen. Vollmundiger, mittel-körperreicher Gaumen, erstaunlich elegant für einen Wein aus Prémeaux-Prissey – ohne dass dies auf das vermeintliche Alter der Flasche zurückzuführen sein könnte –, geschmeidig und geschmackvoll, sehr gute Säure, langer Abgang. Unbedingt wieder verkosten. **17.5/20** (91/100).

In Deutschland sind die Weine der Domaine bei N+M Weine und Weinart erhältlich. In der Schweiz sind reifere Jahrgänge bei diversen Händlern verfügbar.

Joseph Drouhin, Beaune 1er Cru Clos des Mouches 2007

Aus einer Burgunder-Jeroboam.
Mit Chanson produziert Drouhin den schönsten Clos des Mouches überhaupt, und zwar sowohl in der weissen als auch in der roten Farbe. Ein Erzeugnis mit einem sehr guten Alterungspotenzial, das jeder Burgunder-Liebhaber kennen muss. Ein Ausdruck der raffinierten, reintönigen und generösen Frucht, ohne jedoch eine Karikatur davon zu werden, wie zumindest ein Winzer in Volnay sie produziert. Intensive und frische, raffinierte und präzise Nase mit köstlichen Düften nach roten Beeren, darunter Himbeeren und saftigen Kirschen, Bauernhof, würzigen Komponenten sowie Unterholz auf einer mineralischen Grundlage kleiner Kiessteine. Vollmundiger, saftiger, rassiger Gaumen mit feingliedrigen, ausgereiften Tanninen, vorhandener, aber sehr gut eingebundener Säure, die Aromen spiegeln wunderschön die Düfte im Bouquet wider, ein grossartiger Wein mit einem sehr guten Abgang aus einem Jahrgang, der nicht der einfachste gewesen ist. **18.25/20** (94/100).

In der Schweiz sind die Weine der Domaine u .a. bei Arvi, Jeggli Weine, Millesima, Vinello und Vinothèque erhältlich, in Deutschland u. a. bei Bremer Weinkolleg, Millesima, Masterwein, Vicampo, Tesdorpf und Lieblingsweinladen.

Château de la Tour, Clos de Vougeot (Grand Cru) 2015

Der Archetyp des gelungenen und vielversprechenden Clos de Vougeot. Mit allem, was man davon erwartet. Von der rassigen, ausgefeilten, reintönigen und tiefsinnigen Nase mit ihren unwiderstehlichen Düften nach expressiven dunklen und schwarzen Früchten, saftigen Kirschen, Schwarzbeeren, Veilchen, etwas Tabak und würzigen Elementen. Vollmundiger, tiefer, geschmeidiger, strukturierter Gaumen mit konzentrierten, geschliffenen Tanninen, einer sehr guten, stützenden Säure, einer prägnanten Mineralität, das Ganze durchaus harmonisch und betörend, ein grosser Wein profiliert sich und wird den Beweis liefern, dass François Labet das volle Potenzial der 5.5 Hektaren ausnutzt, die er im Clos besitzt. Unbedingt noch mindestens fünf bis sieben Jahre warten. **18.25+/20** (94+/100).

In der Schweiz sind die Weine der Domaine bei Arvi, erhältlich. In Deutschland ist uns kein Importeur bekannt.

Clos du Moulin aux Moines, Pommard (Villages) 2018

Wenn der Weinliebhaber, der diese Flasche mitgebracht hat, mich nicht gefragt hätte, ob sie zufällig einen Fehler aufweise, hätte ich diesen genialen Wein bestimmt verpasst. Buchstäblich das UFO der Verkostung, ein Villages mittendrin in einer Verkostung mit den besten Premiers Crus und einer Vielfalt an grossartigen Grands Crus. Und dieser Pommard braucht sich vor gar nichts zu scheuen. Willy Roulendes (Link), ein Franzose, der in der Schweiz lebt, besitzt 1 Hektar Weinberg in dieser Appellation, wobei sich dieser in sieben, davon vier biodynamisch geführten Parzellen auf Lieux-Dits aufteilt. Diese sind La Vache, eine Parzelle am zentralen Hang von Pommard mit einem starken Höhenunterschied, das bekannte Les Vaumuriens, in der Nähe von Volnay oberhalb von Les Rugiens gelegen, das zu Unrecht immer noch verkannte Les Vignots, am rechten Hang von Pommard auf der Seite von Beaune gelegen, und La Croix Planet.

Sehr junges, animierendes, ausgewogenes, geschliffenes, kräftiges und ausgereiftes Bouquet, das die Gefahren des sehr sonnigen Jahres vermieden hat. Relativ komplexe und reintönige Düfte strömen aus dem Glas, dunkle Früchte sowie Himbeeren, sehr schön eingebundene, elegante Holznoten, ein Hauch Karamell, das macht richtig Spass und bringt Stimmung am Tisch. Vollmundiger, geschliffener, tiefer und verführerischer Gaumen mit einer sehr guten, für die modernen Pommards klassischen Struktur, harmonische Aromen von roten Beeren, Vanille, Leder und etwas Zimt. Rundum ein sehr schöner Wein in einer erschwinglichen Preiskategorie. Vielleicht nicht 15 Jahre lang lagerfähig, aber die Qualität des Ganzen erweist sich als Garant dafür, dass die Flaschen eher rasch genossen werden. **17.75/20** (92/100).

In der Schweiz sind die Weine der Domaine bei Smith & Smith erhältlich, in Deutschland bei Lebendige Weine, Unser Weinladen, Perccabowein, CB-Weinhandel und Guidotti Weinselektion.

Faiveley, Corton (Grand Cru) Clos des Corton Monopollage 2000

Bewertung hin oder her, gehört der Clos de Corton zu den Burgunderweinen, die man mindestens einmal im Leben verkostet haben muss. In diesem Sinne ist er in der gleichen Kategorie wie Le Corton von Bouchard Père & Fils einzustufen. Wenn sich der 2.76 ha grosse Le Clos des Corton im unteren Teil des 11.59 ha grossen Lieu-dits Le Rognet & Corton befindet, handelt es sich seit 1874 tatsächlich um einen Clos im exklusiven Besitz der Familie Faiveley.

Konzentrierte, reintönige, rassige, tiefe Nase mit komplexen, dunklen und schwarzen Früchten, animierenden Düften nach Fenchel, asiatischen Gewürzen, Holznoten – die alte Faiveley-Schule vor der «Ankunft» von Erwan Faiveley im Jahr 2004. Wirkt immer noch sehr jung trotz der tertiären Akzente von Sojasauce. Vollmundiger, geradliniger, konzentrierter und doch finessenreicher Gaumen mit viel Fleisch am Knochen, seidigen Tanninen, reintönigen und präzisen Aromen von in der Sojasauce eingelegten roten Beeren, etwas Karamell sowie mineralischen Elementen. Stützende Säure und ein Versprechen für eine weitere Entwicklung. Ein unterschätzter Jahrgang. **18/20** (93/100).

In Deutschland sind die Weine der Domaine bei Hawesko, Lobenbergs gute Weine, Tesdorpf, Edelrausch und Weinart erhältlich, in der Schweiz bei Nauer.

Bouchard Père & Fils, Corton (Grand Cru) 2001

Elegante, diskrete, geschliffene, harmonische Nase mit reintönigen Düften nach ausgereiften Erdbeeren und Himbeeren, wobei die tertiären Komponenten wie Unterholz und Moos in den Vordergrund treten. Etwas dunkle Früchte runden das Bild ab. Vollmundiger, geschmeidiger, cremiger, eleganter, fast diskreter Gaumen, ideal ausgereift, braucht immer noch Zeit, um sich wirklich zu öffnen, und erweist sich schliesslich als Klassiker. Jetzt zu trinken, wobei 2001 ein dramatisch unterschätzter Jahrgang bleibt. **17.75/20** (92/100).

In Deutschland sind die Weine der Domaine bei Millesima, Wagners Weinshop, Weinwelt Scheucher, Lobenberg und Vicampo erhältlich, in der Schweiz bei Millesima, Vinello, Arvi und von Salis.

Rossignol-Trapet, Chapelle-Chambertin (Grand Cru) 2010

Meine Erwartungen an diesem Wein wurden an diesem Nachmittag erfüllt. Von einem grossartigen Weingut, aus einem genialen Jahrgang, aus einer ausserordentlichen Lage – nicht vergessen, dass der Chapelle in gewissen Jahrgängen sogar den Chambertin übertrifft – profiliert sich der Chapelle 2010 der beiden Brüder David und Nicolas Rossignol als eines der schönsten Erzeugnisse der Paulée de Zurich. Ich durfte ihn im Verlauf des Nachmittags ein paar Mal verkosten und war stets begeistert.

Raffinierte, tiefsinnige, geradlinige, komplexe und ausgereifte Nase mit exquisiten, reintönigen Düften nach Unterholz, Rosenblättern, saftigen Kirschen, erdigen Elementen und gepökeltem Fleisch. Grosses Potenzial vorhanden. Vollmundiger, intensiver, ausgefeilter Gaumen, prägnante, doch sehr gut integrierte Säure, filigrane, konzentrierte Tannine, die feinen und geschmackvollen Aromen bestätigen die Eindrücke in der Nase, wobei zusätzlich Likörnoten roter Früchte sowie Unterholztöne das Ganze wunderschön abrunden. Sehr langanhaltender Abgang. Aktuell rundum immer sehr jung. **18.5+/20** (95+/100). Einer der grossen Erfolge der Verkostung.

In Deutschland sind die Weine der Domaine bei Pinard de Picard und Alfavin erhältlich, in der Schweiz bei VINSmotions und Tannico.

Domaine de l'Arlot, Vosne-Romanée 1er Cru Les Suchots 2014

Weine aus der Gemeinde Nuits-Saint-Georges lassen sich in der Schweiz nicht mühelos verkaufen. Vor mehreren Jahren hatte sogar ein renommierter Händler die kultartige Domaine Lécheneaut aus seinem Programm geworfen… Ohne Rücksicht darauf, dass die Domaine unter anderem einen genialen Morey-Saint-Denis 1er Cru Clos des Ormes und einen unverzichtbaren Clos de la Roche – ganz klar einer der besten der Appellation – produziert. Ob es mit dem schwierigen Charakter der beiden Brüder zu tun hat, ist mir unklar. Denn eine Dublette wäre es aufgrund der unterschiedlichen Lagen auch nicht gewesen. Anyway! Mit der Domaine de l'Arlot, die übrigens AXA-Millésimes (Link) gehört, sind wir auch an der richtigen Adresse. Das Portfolio und insbesondere die drei Monopollagen sprechen jeden eingefleischten Weinliebhaber an, während sich der Romanée-Saint-Vivant als unverzichtbar erweist.

Rassige, intensive, ausgefeilte und durchweg harmonische Nase mit komplexen, reintönigen, ausgereiften Düften nach klar erkennbaren Noten nicht entrappter Trauben, daher sehr floral, sowie dunklen und roten Früchten, Himbeeren, Orangenschale, Sandelholz und Tabak. Eine Prise weissen Pfeffers ergänzt das sehr ansprechende Bild. Vollmundiger, eleganter, finessenreicher und frischer Gaumen mit samtigen Tanninen, einer prägnanten, doch sehr gut eingebundenen Säure, viel Geschmack und Geschmeidigkeit. Ein sehr junges Erzeugnis, das zeigt, dass sich gewisse 2014er aktuell doch geniessen lassen. Warten bleibt trotzdem sehr empfehlenswert. **18/20** (93/100). Eine Gegenüberstellung mit dem Suchots der Domaine Confuron-Cotétidot wäre bestimmt ganz spannend, da beide einen völlig unterschiedlichen Stil haben.

In Deutschland sind die Weine der Domaine bei Kierdorf Weine erhältlich, in der Schweiz bei Martel, in Liechtenstein bei Ritter Weine.

Domaine de la Romanée-Conti, Echézeaux (Grand Cru) 2014

Der grösste Teil der Trauben dieses Weins wurde im Lieu-dit Poulaillères gelesen.
Kauft man hier die Qualität des Weins, den Traum, mal eine Flasche aus der DRC verkostet zu haben, oder die Möglichkeit, diejenigen zu beeindrucken, die nie ein Erzeugnis der DRC verkostet haben und daher nicht selber beurteilen können, ob 1) das Preis-Qualitätsverhältnis bei anderen Domaines besser ist und 2) andere Produzenten einen besseren Echézeaux produzieren? Gerade da liegt das Problem. Es ist unbestritten, dass die Domaine de la Romanée-Conti einen grossartigen Echézeaux erzeugt, doch er ist nicht der Beste. Persönlich finde ich sogar, dass sich die Weine der DRC ab Stufe Richebourg definitiv lohnen.

Ausserordentlich elegante und finessenreiche, tiefsinnige, schlanke und komplexe Nase mit roten Beeren, Blutorangen, Kräutern, Schwarztee und erdigen Komponenten, insbesondere nassen Kieselsteinen. Vollmundiger, geschliffener, geradliniger, raffinierter Gaumen und langer Abgang. **18/20** (93/100).

In Deutschland sind die Weine der Domaine beim Generalimporteur Kierdorf Weine sowie bei Weinart, Vintage Grapes, Best of Wines und Sodivin erhältlich, in der Schweiz beim Generalimporteur Martel sowie bei Arvi und Vinpark.

Domaine Chanson, Charmes-Chambertin (Grand Cru) 2017

Eine ganz erfreuliche Wiederentdeckung, die es mir ermöglicht, Jean-Pierre Confuron, der zusammen mit seinem Bruder Yves Miteigentümer der renommierten Domaine Confuron-Cotétidot ist, meine lieben Grüsse zu übermitteln. Zusammen mit Gilles de Courcel war Jean-Pierre Confuron der Architekt der Wiederauferstehung der Domaine Chanson mit Sitz in Beaune. Bis zu den drastischen und manchmal ungeschickten Veränderungen in den letzten Jahren haben wir oft über diese Domaine geschrieben, die unsere ganze Aufmerksamkeit auf sich zog. Jahr für Jahr. Gilles und Jean-Pierre hatten es zweifellos zu einem der Juwele Burgunds gemacht und es von einem Weingut in schlechtem Zustand und mit chemisch überlasteten Böden in das verwandelt, was es seit dem Jahrtausendwechsel geworden war: *Es wurde zu einem Vorbild des Weinbaus", wie Michel Bettane es selbst nannte. Die neue Leitung, die im Jahr 2016 von den Eigentümern des Weinguts – der Bollinger-Gruppe – eingesetzt wurde, nachdem der bisherige Leiter Gilles de Courcel in den Ruhestand gegangen war, nutzte die Gelegenheit, um Jean-Pierre Confuron zu entlassen, der zwar zusammen mit seinem Bruder von der renommierten Revue du Vin de France 2014 zum "besten Winzer Frankreichs" gekürt wurde, aber anscheinend zu teuer geworden war. Wir können seinen beiden Nachfolgerinnen, Justine Savoye, die für die 45 Hektar Weinberge des Weinguts verantwortlich ist, und Lucy Auger, Kellermeisterin, nur viel Glück wünschen, da sie beide noch sehr jung (Gen X) sind und nicht über die gleiche Erfahrung wie ihre Vorgänger verfügen...

Eine betörende, subtile, frische, komplexe und tiefsinnige Nase mit reintönigen, eleganten Düften nach Rosenblättern, sanft eingekochten, ausgereiften, roten Beeren und würzigen Elementen, während sich etwas Pflaumennoten im Hintergrund wahrnehmen lassen. Wir sind voll mit dem charakteristischen Profil des Charmes-Chambertin beschäftigt, bei den sich die Rebstöcke im Lieu-dit Aux Charmes befinden. Vollmundiger, tänzerischer, eleganter Gaumen mit einer guten Struktur, der richtigen Menge Säure für eine lange Lagerung, geschliffenen, seidigen Tanninen, viel Geschmack und Geschmeidigkeit sowie der richtigen, köstlichen Unterschrift des Jahrgangs: Frucht, Frucht und süssliche Frucht. Auch wenn dieses Erzeugnis sehr jung ist. **18+/20** (93+/100).

In Deutschland sind die Weine der Domaine bei Weinwolf, Millesima, Vinatis, Vinello, Vinlorenc, Weinmitmehr und W wie Wein erhältlich, in der Schweiz bei Millesima, Ruli Vins und Selection Schwander.

David Butterfield, Corton (Grand Cru) 2014

Zugekaufte Trauben, was man sich zu einer Zeit der fantasievollen Tarife schon leisten kann. Nein, er heisst nicht David Copperfield, sondern Butterfield (Link) und er lebt nicht in den eingebildeten USA, sondern im Burgund, in Beaune genau. Er ist auch keine Romanfigur von Charles Dickens, sondern möchte ausschliesslich Teil der über 2'000 Jahre alten Geschichte des Burgunds sein. Während sich seine Familie durch ihre Luxusreiseagentur Butterfield & Robinson (Link) wohl eher für die multidimensionale Vielfalt der geographischen Welt entschieden hat, findet David Butterfield seine Leidenschaft in deren historischer Eigenartigkeit: Wie kann es sein, dass auf so wenig Platz – von der Côte de Beaune zur Côte de Nuits – zwei Rebsorten, die alles trennt – die eine ist eine Diva, die andere eher ein Brutalo, sie erträgt übertriebene Erträge problemlos –, die Produktion so finessenreicher bis raffinierter Preziosen ermöglichen? Dabei bleibt er völlig gesund. In diesem Sinne unterscheidet er sich von einem Kei Shiogai (Link): ein 36-jähriger Perfektionist aus Japan und in einem Vorort von Beaune angesiedelter «Micro-Négoc» (Link), dessen phänomenal aromatische und präzise sowie ultrarare und deshalb preislich überhöhten Erzeugnisse von den Burgunder-Freaks dringend gesucht werden müssten, bevor sie noch mehr kosten als schon jetzt (Link).

Elegante, konzentrierte, tiefsinnige, ausgereifte, reintönige Nase mit feinen Düften nach schwarzen Kirschen und Kräutern, wobei sich der Jahrgang aktuell suboptimal trinken lässt. Babymord? Vollmundiger, geschliffener, geschmeidiger Gaumen mit Schmelz und Vanillenoten sowie einer feinen dunklen und roten Frucht. Dürfte sich vorteilhaft entwickeln. **17.75+/20** (92+/100).

Die Weine der Domaine sind weder in Deutschland noch in der Schweiz erhältlich.

Henri Richard, Charmes-Chambertin (Grand Cru) 2014

Weit entfernt vom amerikanischen Rampenlicht bleibt die 1938 gegründete Domaine Henri Richard (Link) verkannt. Dies, obwohl der Mazoyères-Chambertin und der Charmes-Chambertin, aber auch der Gevrey-Chambertin Aux Corvées von Richard Bastien, seiner Schwester Sarah Bastien-Berthier und dem Önologen Guillaume Berthier durchaus empfehlenswert sind. Sie werden Jahr für Jahr im Rahmen der Fachveranstaltung Roi Chambertin präsentiert und von den anwesenden Gästen sehr geschätzt.

Frische, elegante, tiefe und ausgereifte Nase mit einem relativ virilen Touch und einer anständigen Komplexität. Es strömen reintönige Düfte nach roten Beeren, darunter saftigen Kirschen und Weichselkirschen, floralen Komponenten und erdigen Ansätzen aus dem Glas. Vollmundiger, energischer und strukturierter Gaumen, sehr frisch und einladend, knackige Tannine und langer Abgang. **17.75/20** (92/100).

Die Weine der Domaine sind in Deutschland bei Extraprima, Butterboyz und Callmewine erhältlich, in der Schweiz bei Vinothentic,

Remoissenet, Corton Clos du Roi (Grand Cru) 1981

Aus einem Jahrgang, dessen Weine eigentlich bereits seit Langem hätten ausgetrunken werden sollen, erweist sich dieser Corton als anständiges Zeugnis, das in der Vielfalt der im Rahmen der Paulée de Zurich entkorkten Flaschen trotzdem nicht viel zu bieten hatte. Eigentlich gehört das Weingut historisch betrachtet wohl eher der gleichen Kategorie wie Reine Pédauque und Patriarche, Riesenmengen von Flaschen werden abgefüllt, man besucht die wunderschönen Keller – ganz objektiv empfehle ich jedem Weinliebhaber, die Keller von Patriarche, oder, wenn man Glück hat, diejenigen von Drouhin zu besuchen –, kauft die eine oder andere Flasche und fragt sich irgendwann, wie das Zeug im eigenen Lager gelandet ist. Man könnte Pierre Bourée dazu zählen, wobei sich die aktuellen Besitzer, die Familie Vallet, in den jüngsten Jahren dafür entschieden hat, den Akzent auf die Qualität der Weine zu setzen.
Historisch betrachtet, waren die Weissweine des Hauses Remoissenet immer besser als die Roten. Im Fall von Remoissenet brauchte es 2005 einen Schicksalsschlag, als das Weingut an die New-Yorker Financiers Edward und Howard Milstein (Link), das Maison Louis Jadot und die in Toronto angesiedelten Gruppe Halpern Enterprises (Link) verkauft wurde, damit das Niveau zu steigen begann. Wer mehr über die Geschichte von Remoissenet erfahren möchte, dem empfehle ich das ausführliche Profil (Link) meines Freundes Bill Nanson auf seiner Website Burgundy-Report.

Die Weine der Domaine sind in Deutschland bei Millesima und Wein am Limit erhältlich, in der Schweiz bei Arvi, Baur au Lac und Flaschenpost,

Armand Rousseau, Ruchottes-Chambertin (Grand Cru) Clos des Ruchottes Monopollage 2014

Jugendliche, zurückhaltende, raffinierte, komplexe Nase mit feinziselierten, reintönigen, präzisen und ausgereiften Düften nach Erdbeeren, Himbeeren, vielen schwarzen Beeren, etwas Blaubeeren, viel Gewürzen und einer guten Mineralität mit sogar Meeresbrise. Viel zu junger, vollmundiger, dichter Gaumen, perfekte Harmonie, perfekt eingebundene Säure, warten ist aber empfehlenswert. Ich würde erst ab 2030 diesen rassigen Wein geniessen, das Potenzial für eine lange Lagerung ist eindeutig vorhanden. **18.25+/20** (94+/100).

In Deutschland sind die Weine der Domaine bei N+M Weine, Tesdorpf, Kölner Weinkellerei, Best of Wines, Bacchus Vinothek und Traditional Wine erhältlich, in der Schweiz beim Generalimporteur Martel sowie bei Smith & Smith und VinPark, in Liechtenstein bei Ritter Weine.

Mongeard-Mugneret, Grands-Echezeaux (Grand Cru) 2013

Man weiss hier nicht immer, ob die Weinproduktion der Domaine oder das grossartige Hotel mit seinem ausgesuchten Restaurant und seinem Spa in Vosne-Romanée im Vordergrund steht. Vor zwei Jahren hatte ich mich auch als Weinjournalist angemeldet, bevor ich, einmal am Platz, feststellen musste, dass die Verwaltung mich in eine Gruppe durchaus sympathischer asiatischer Burgunder-Liebhaber gesetzt hatte (keine Panik, entweder kennen sie sich wirklich aus, was Wein angeht, oder sie sind bloss Touristen). Glücklicherweise zeigt sich das Management der Domaine im Rahmen der Grands Crus de Bourgogne immer grosszügig, und die renommiertesten Crus können dann verkostet werden. Daher haben wir bereits ein paar Male darüber geschrieben.

Bemerkenswert ist die Rebfläche der Domaine in der Appellation, sie beträgt genau 1.44 Hektaren. Das Alter der Rebstöcke bewegt sich zwischen 40 und 68 Jahren.

Das Hauptmerkmal der Weine der Domaine? Ihre Kühle, als ob die Böden extrem viel Kalkstein enthalten würden.

Immer noch sehr jugendliche, tiefe, kühle, attraktive bis verführerische, reintönige und komplexe Nase mit ausgereiften Düften nach erdigen Komponenten, Kräutern, Veilchen, Minze und vielen schwarzen, saftigen Kirschen sowie roten und dunklen Beeren. Das bereitet sehr viel Spass, wobei der Gaumen noch mehr bietet. Vollmundiger, feinziselierter, dichter Gaumen mit einer prägnanten, dennoch sehr gut integrierten Säure, geschliffenen Tanninen, einer enormen Mineralität und einem feinen, langanhaltenden Abgang. Einer der grossen Erfolge der Verkostung. **18.5/20** (95/100).

In Deutschland sind die Weine der Domaine bei verschiedenen Weinhandlungen erhältlich, wobei die Liste der offiziellen Importeure auf der Website der Domaine verfügbar ist. In der Schweiz kann man sie beim Importeur Mathieu Vins und bei Arvi beziehen.

Jean-Marie Fourrier, Gevrey-Chambertin 1er Cru Les Goulots Vieille Vigne 2011

Intensive, tiefe, reintönige Nase mit reintönigen Düften nach roten, saftigen Kirschen, blumigen Elementen, etwas Vanille und Holz. Das Bouquet könnte nicht von einem anderen Winzer als J.M. Fourrier sein. Vollmundiger, saftiger Gaumen, der noch etwas Zeit beansprucht, das Gerüst ist mineralisch. Tief und harmonisch, geschliffen und geschmeidig. Langer Abgang. **17.5-17-75/20** (91-92/100).

In Deutschland sind die Weine der Domaine bei N+M Weine, Le Pinot Noir, Weine & Feinkost, Weinbotschaft, Vinisüd, Weinart und Weinistkunst erhältlich, in der Schweiz bei Martel, Arvi.

Christian Clerget, Echézeaux (Grand Cru) En Orveaux 2018

Die Weine dieser Domaine, die ich regelmässig im inzwischen in den Konkurs gegangenen Restaurant Quenel in Flagey-Echézeaux verkostet habe, waren für mich ein Auf und Ab. Einige Weine sind besonders gelungen, andere weniger, und es scheint, dass die Konstanz von einer Flasche zur nächsten nicht immer gegeben ist. Verschiedenen Quellen zufolge soll sich die Qualität der Weine jedoch verbessert haben, seit Christians Tochter Justice Clerget 2017 die Ecocert-Zertifizierung ermöglicht hat. Wir sind dennoch davon überzeugt, dass die Produktion der Domaine wieder auf das Niveau gelangen wird, das ihr entspricht.
Für diejenigen, die das Restaurant Quenel kannten, ist dies eine der unwahrscheinlichsten Managementgeschichten, von denen ich im Bereich der Restaurants in Burgund je gehört habe. Ursprünglich handelte es sich um Chez Simon, eine wahre Pilgerstätte für Liebhaber grosser Weine und der Haute-Gastronomie. Damals, bis 2015, war das Restaurant ständig voll... Nach zwölf Jahren in Flagey-Echézeaux beschlossen François Simon und seine Frau Caroline, die Auberge du Vieux Pressoir (Link) in Chenôve, gleich neben Marsannay, zu übernehmen. Dies war das erste Missgeschick des Paares, da der neue Käufer von Chez Simon auf den gesamten Weinkeller verzichtete. DRC, Emmanuel Rouget und all die anderen klangvollen Namen, für die die Liebhaber feiner Speisen und Weine von weither kamen, waren verschwunden. Die Covid-19-Jahre vollendeten die Ungeschicklichkeit. Da das Restaurant von Christian Quenel nicht den erhofften Erfolg hatte und mit der Inflation der Lebensmittelpreise zu kämpfen hatte, wurde beschlossen, 2021 die gleichen Menüs zu einem markant höheren Preis zu servieren. Niemand verstand diese Strategie, es wäre doch so viel einfacher, die Menükarte zu überarbeiten… Das Restaurant, das im März 2022 noch geöffnet war, wurde im November 2022 endgültig geschlossen. Eigentlich erfolgte dies schon im Sommer.

Filigrane, seidige, aber auch tiefe, reintönige und präzise Nase mit komplexen, ausgereiften, roten Beeren und zusätzlichen Komponenten, etwas Teer und Asche, die den Wein eigentlich unwiderstehlich machen. Es ist aber sehr empfehlenswert, sich Zeit zu nehmen, das Ganze ist sehr subtil und delikat. Vollmundiger, filigraner Gaumen mit guter Tanninstruktur, die allerdings noch Zeit beansprucht, um ein Gerüst zu bieten. Aktuell schwierig einzuschätzen, würde mehr Zeit verdienen, damit man sich damit richtig und objektiv befasst. Keine Bewertung.

Die Weine der Domaine sind in Deutschland bei Les Amis du Vin, Best of Wines und Wein-Direktimport erhältlich, in der Schweiz bei Siebe-Dupf und Secli Weinwelt.

Harmand-Geoffroy, Gevrey-Chambertin 1er Cru Lavaux Saint-Jacques 2015

Ein nach wie vor verkanntes Weingut, das deutlich mehr Aufmerksamkeit verdienen würde. Wir hatten ihm anfangs 2016 einen Bericht (Link) über die Jahrgänge 2013 und 2014 gewidmet. Im Jahr 2015 hat die Domaine, deren Weine wir ansonsten entweder beim Roi Chambertin oder bei der Fête des Grands Vins verkosten, wenn nicht eine Pandemie jede Fachveranstaltung gnadenlos abbricht, ihren Stil unter dem Einfluss des sympathischen, jungen Philippe Harmand noch verbessert. Die Erzeugnisse erweisen sich als generös, aber nicht überschwänglich, präzis, strukturiert, geschliffen, klassisch und doch modern vinifiziert, wobei die Fahnenträger der Domaine der unverwechselbare Mazis-Chambertin, der kräftige Gevrey-Chambertin 1er Cru Les Champeaux und der betörende Gevrey-Chambertin 1er Cru Lavaux Saint-Jacques bleiben. Das sind meines Erachtens Einkaufsprioritäten, und es freut mich sehr, dass sie, wenn nicht ausverkauft, durch Thimothy Magnus (Link), einen durchaus kompetenten, in Dietlikon, im Kanton Zürich ansässigen Burgunder-Experten australischer Herkunft, vermarktet werden.

Frische, sehr geschliffene, raffinierte, reintönige und präzise Nase mit ausgereiften roten und dunklen Kirschen, Rosenblättern, subtiler Würze und einem feinen, diskreten Toasting, alles ist am richtigen Platz und bereitet viel Spass. Das Terroir kommt ideal zur Geltung, und diese Nase ist ein Versprechen für in zehn Jahren. Vollmundiger, ausgefeilter, samtiger, aber auch kräftiger Gaumen mit viel Stoff, die Tannine und die Säure sind perfekt eingebunden und das Ganze wirkt, als ob es sich selber genügen würde. Ein klarer Erfolg der Verkostung. **18.25/20** (94/100).

In Deutschland sind die Weine der Domaine nicht erhältlich, in der Schweiz gibt es sie bei Magnum Vinum.

Arnoux-Lachaux, Latricières-Chambertin (Grand Cru) 2013

Eine Flasche aus meinem Keller.
Der unverwechselbare Stil des jungen Charles Lachaux, der allein es bestimmt schafft, einem Latricières das nötige Fleisch zu verleihen, damit er am Ende mit einem Chapelle-Chambertin verwechselt werden könnte. Kindermord? Selbstverständlich. Auch, wenn sich 2013 aktuell sehr gut geniessen lässt. Charles hat 2012 seinen ersten Jahrgang vinifiziert. Einer der grossen Erfolge der Verkostung. Ob diese Flasche ihren aktuellen Preis auf dem Markt verdient, ist eine andere Frage. Weiter lagern, nichts eilt. **18.5/20** (95/100).

In Deutschland sind die Weine der Domaine bei Best of Wines, SodiVin und Greatest Wines erhältlich, in der Schweiz bei Grand Cru, Arvi, Vinpark und Nussbaum Weine.

Rossignol-Trapet, Chambertin (Grand Cru) 2015

Ein charakteristischer, rassiger, komplexer, tiefsinniger, reintöniger und präziser Chambertin mit leicht überkochten Düften nach feinen, schwarzen Beeren, roten und schwarzen Pflaumen, dazu prägnanten, mineralischen Elementen, Veilchen und etwas Kaffee. Man könnte sich lange mit diesem betörenden Bouquet befassen, und wir würden bestimmt weitere Komponenten finden. Vollmundiger, energischer, ausgeklügelter, tiefer, ausserordentlich reintöniger Gaumen mit dichten, geschliffenen Tanninen, perfekt eingebundener Säure und einem unendlichen, straffen Abgang. Meines Erachtens der beste Wein der Verkostung, obwohl wir empfehlen, ihn noch zehn Jahre lang reifen zu lassen. **18.75+/20** (96+/100).

In Deutschland sind die Weine der Domaine bei Pinard de Picard und Alfavin erhältlich, in der Schweiz bei VINSmotions und Tannico.

Autor: **Jean François Guyard**
9. Januar 2024

Lektorat: **Carsten M. Stammen**

Unser Mitarbeiter Carsten M. Stammen ist freier Fachjournalist mit den Schwerpunkten Wein und Gastgewerbe. Nach seinem Studium in der Tourismusbetriebswirtschaft und der anschliessenden Tätigkeit in den Bereichen Kommunikation, PR und Weiterbildung war er als Redaktionsmanager und Verkoster für Wein-Plus sowie als Verkoster und Texter für einen internationalen Weinhandel in Deutschland tätig. Heute arbeitet er für eine Weinmarketing-Agentur und ist Buchautor, Dozent und Blogger zum Thema Wein.

Der vorliegende Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.com und www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu senden.